

Schnee vor dem Kasteneingang – kein Problem für eine Schleiereule

von Ernst Kniprath und Mario Scholz

Höherer Schnee auf dem Boden, das ist für eine nahrungssuchende Schleiereule recht problematisch. Die Geräusche der unter dem Schnee lebenden Mäuse werden gedämpft. Dadurch sind sie nicht nur schwieriger zu hören, sondern auch zu lokalisieren. Wenn nun starker Schneefall und ein außen hängender Brutkasten zusammen-

fallen, so hätten wir erwartet, dass die hier gelegentlich übertagende Schleiereule aufgeben würde. Sie hat aber nicht (Bildserie). (Man möge die Schiefelage übersehen, ein Sturm hatte die Kamera in ihrer Position leicht verändert.)

Der Kasten hängt an der Kirchenaußenwand in Gera-Dorna/Thüringen,

ist mit einer Videokamera bestückt und wird vom Zweitautor betreut. Die Bildserie stammt vom 9. Februar 2021, gegen 16:15 Uhr.

Dr. Ernst Kniprath
ernst.kniprath@t-online.de



Abbildung 1: Der Eingang in den Kasten ist völlig zugeschnitten



Abbildung 2: Die Schleiereule fliegt ihn dennoch zielsicher an, ...



Abbildung 3: ... nimmt Flügel und rechtes Bein zu Hilfe ...



Abbildung 4: ... bohrt sich durch die Schneewand ...



Abbildung 5: ...



Abbildung 6: ... und ist sicher drin

Uhubruten an Schleiereulenkasten

von Martin Lindner

Uhus brüten in Deutschland seit 1975 wieder an Bauwerken und die Anzahl solcher Bauwerksbrutplätze nimmt immer mehr zu, wie auch der Bestand des Uhus allgemein (LINDNER 2016). Von 1975 bis 2016 wurden an mindestens 170 verschiedenen Bauwerken Uhubruten nachgewiesen, wobei die tatsächliche Anzahl von Gebäu-

debruten des Uhus noch weit höher liegen dürfte, da die Daten insbesondere für die letzten 12 Jahre unvollständig sind. Unter den von 1975 bis 2016 nachgewiesenen Bauwerksbrutplätzen waren 45 an Burgen, Burgruinen oder ähnlichem, 50 an Industriebauwerken und Lagergebäuden, 20 an Bauwerken in Steinbrüchen

und in Sand- und Kiesabbaustätten, 27 an Kirchen, acht an Auto- und Eisenbahnbrücken, vier an Fernmeldetürmen, vier an Einfamilienhäusern, zwei an mehrstöckigen Häusern und zehn an diversen Bauwerken. Extreme Fälle waren Bruten auf einem Grabdenkmal, an einem Munitionsbunker, an einem U-Boot-Bunker und